

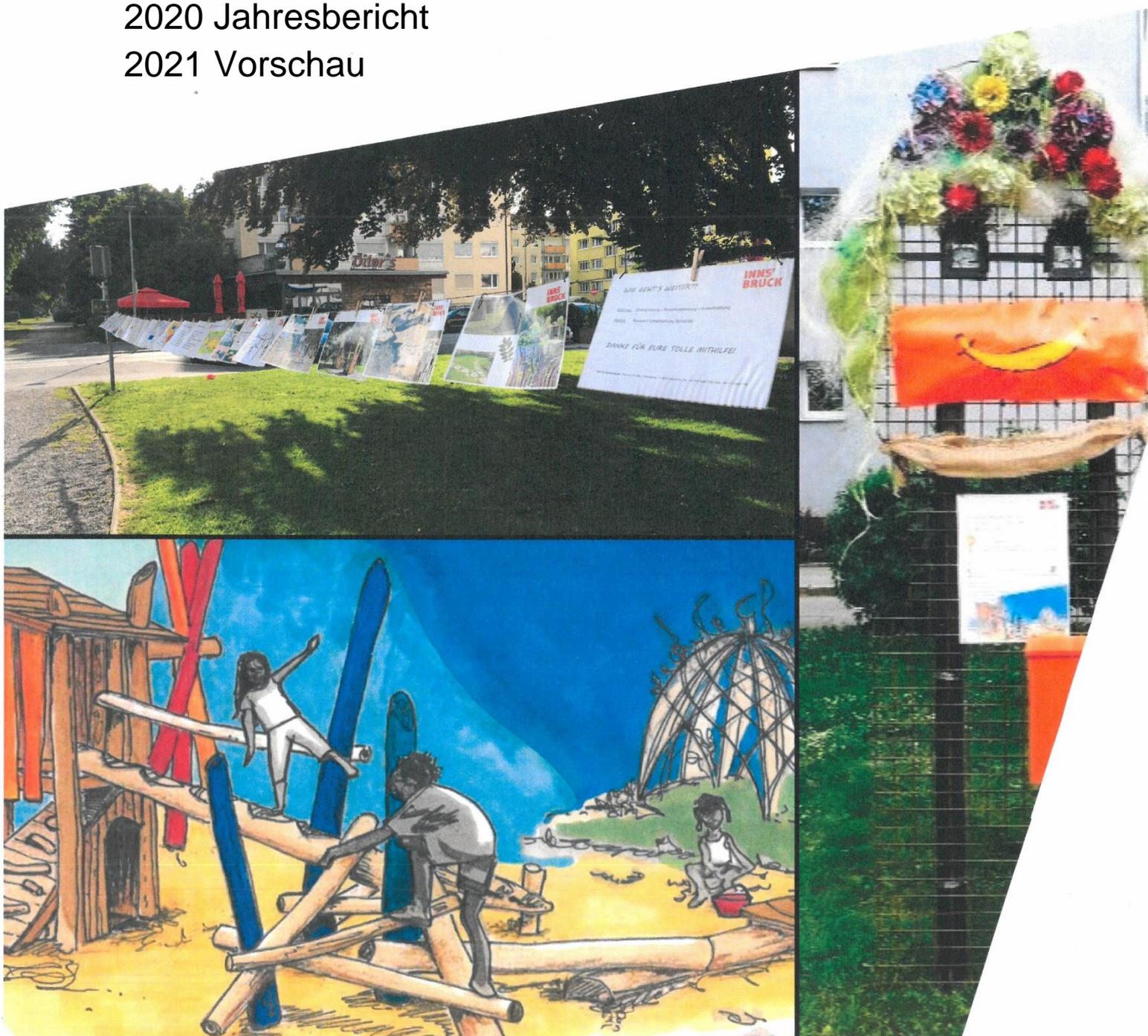
Amt für Grünanlagen - Planung und Bau

Ressortzuständige Stadträtin

Mag.^a Uschi Schwarzl

2020 Jahresbericht

2021 Vorschau



AMT FÜR GRÜNANLAGEN – PLANUNG UND BAU

TEAM

Markus Pinter (Leitung)
Lisa Stöllnberger
Ricardo Leuschel
Martin Jungegger
Erna Salchner

AUFGABEN

- Planung und Errichtung von Grünanlagen im öffentlichen Interesse (Parkanlagen, Kinderspielplätze, Uferpromenaden, Spiel- und Freizeitparks, Verkehrsgrünflächen, Fuß- und Radwege in Grünanlagen, landschaftspflegerische Begleitplanung nach dem Tiroler Naturschutzgesetz, Freiflächen bei Schulen, Kindergärten, Horten, Wohnhaus- und Sportanlagen)
- Erstellung von Bepflanzungsplanungen
- Mitwirkung bei der Straßenplanung
- Fachliche Mitwirkung bei der Flächenwidmungs- und Bebauungsplanerstellung, bei der Planung und Errichtung von Sportanlagen, bei Stadtentwicklungsstudien und städtebaulichen Wettbewerben, bei privatrechtlichen Vereinbarungen sowie Beratung privater Bauträger bezüglich Baumpflanzungen entlang öffentlicher Straßen und Wege
- Durchführung von Gestaltungswettbewerben und Beratung in gärtnerischen Belangen

AUSFÜHRUNG:

SPIELPLATZ GUTSHOFWEG

Projektingenieure/
ÖBA:
Ricardo Leuschel
Lisa Stöllnberger

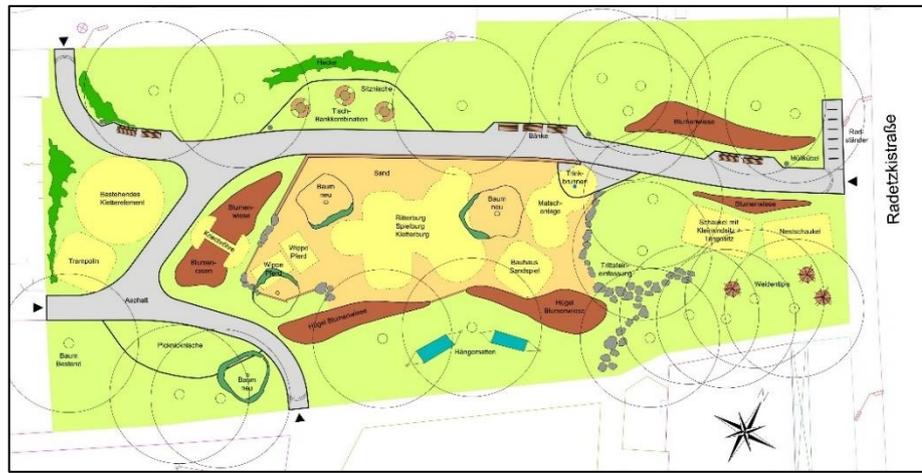
Fläche
Spielplatz
Gutshofweg:
2700 m²

Bauausführung:
Oktober - November
2020

Kosten
Baumeister und
Landschaftsbau:

€ 250.000,00

Nachdem im Jahr 2017 die Sanierung des Westteils des Spielplatzes am Gutshofweg erfolgte, hat man heuer die Sanierung des Kleinkinderspielbereichs in Angriff genommen. Die neue Wegeführung schließt an die Asphaltierung im Westen der Anlage an und verläuft östlich bis zur Radetzkystraße, im Norden und Süden gibt es einen Anschlussweg zu den angrenzenden Wohngebäuden.



Entwurf Gutshofweg (Quelle: Stöllnberger, 2020).

Nach einer umfassenden Bürgerbeteiligung wurden die gesammelten Ideen der Kinder und Erwachsenen ausgewertet und in die Planung eingearbeitet.

Der Entwurf für den Spielbereich gliedert sich in drei Bereiche. Direkt im Anschluss an den Ballspielkäfig wird das Thema „Sport- und Bewegungselemente“ mit einem Trampolin sowie der bestehenden Kletterpyramide weitergeführt. Diese werden von einem einheitlichen grünen EPDM – Kunststofffallschutzbelag umrahmt und ergänzen sich optisch optimal zur bestehenden Ballspielanlage.

Als zentrales Gestaltungselement wird der großzügige Sandspielbereich, der von einer bereits bestehenden, 40 cm hohen, Sitzumrandung gehalten wird, als Themenspielanlage neu inszeniert. Unter dem Überbegriff „Das Leben auf einer Ritterburg“ werden bereits vorhandene sowie neue Spielelemente harmonisch zusammengeführt. Zentral ist eine Ritterburg vorgesehen, die mit diversen Anbauten wie einer Rutsche, einer Feuerwehrrutsche sowie unterschiedlichen Kletterzustiegen vorgesehen ist. Zwei Federwippschaukeln in Form eines Pferdemotives, eine kleine Burg-Sandspielanlage sowie ein neuer Trinkbrunnen mit einer integrierten Matschanlage runden das Themenfeld „Mittelalter - Wassergraben“ perfekt ab.

Als besonderes Gemeinschaftsspiel entstand im östlichen Bereich der Anlage eine sechssitzige, ringförmige Schaukelanlage mit

unterschiedlichen Sitzauflagen.

Die Randbereiche des Sandspiels sind naturnah gestaltet und wurden mit Hilfe von punktuellen Geländemodellierungen/ Hügeln zusätzlich ergänzt. Der westliche Hügel wurde mit einem Kriechtunnel erlebbar und begehbar gemacht. Ansprechende Blumenwiesenmischungen, naturnahe Strauchhecken, einzelne schattenspendende Baumneupflanzungen verstärken das naturnahe Bild und bieten individuelle Spielmöglichkeiten.

Die asphaltierte, barrierefreie Wegeführung wird von entsprechenden Ausstattungselementen begleitet. Neben drei kommunikativen Tisch-Bank- Kombinationen in kreisförmiger Form wurden die Metro-Sitzbänke sowie die vier Müllentsorgungseinrichtungen wiederverwendet und neu platziert. Darüber hinaus wurden im Randbereich zur Radetzkystraße sechs neue Fahrradabstellplätze integriert.



Neuer Spielplatz, Bauphase (Quelle: eigenes Archiv, 2020).

TRAKLPARK UMGESTALTUNG

Projektingenieur:
Ricardo Leuschel,
Lisa Stöllnberger

ÖBA:
Ricardo Leuschel,
Lisa Stöllnberger

Baubeginn:
November 2020

Baufertigstellung:
Dezember 2020

Kosten:
€ 70.000, --

Der Traklpark ist ein alter Erholungsraum, der sich im Stadtteil Mühlau direkt im Kreuzungsbereich Haller Straße/ Mühlauer Brücke befindet. Im Zuge der angrenzenden Brückensanierung erfolgte im westlichen Bereich der Parkanlage zudem die Errichtung eines teilweise provisorischen Radweges, welcher mit dem endgültigen Kreuzungsausbaue zu einem späteren Zeitpunkt in Richtung Osten weitergeführt werden soll.

Zeitgleich mit der Radwegerrichtung musste in einer ersten Bauphase auch der westliche Bereich der Parkanlage umgestaltet. Der östliche Teil der Parkanlage wird später gemeinsam mit dem endgültigen Kreuzungs- bzw. Radwegausbau saniert.



Neuer Zugangsweg in die Parkanlage (Quelle: eigenes Archiv, 2020)

Für einen barrierefreien Zugang im Westen der Parkanlage wurde die vorhandene, auffällige Treppenanlage abgetragen und durch einen barrierefreien Schotterweg ins Zentrum der Anlage ersetzt.

Zur Reduktion versiegelter Fläche sowie zur wesentlichen Standortverbesserung des vorhandenen Baumbestandes, wurde die Asphaltdecke der Bestandswege und des Platzbereiches abgetragen und durch eine wasserdurchlässige Schotterdecke ausgetauscht.

Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität wurden diverse Sitzmöglichkeiten in Form von Sitzbänke entlang des neuen Zugangsweges und Granitquadern im Böschungsbereich vorgesehen.

Der vorhandene Trinkbrunnen bleibt in der ersten Bauphase lagemäßig noch erhalten. Für die Wasserzuleitung wurde jedoch ein neuer Übergabeschacht in der Anlage errichtet, von dem aus die Verlegung einer neuen Wasserleitung zum Trinkbrunnen hin erfolgte.

Nach Abschluss der Bauarbeiten erfolgte im gesamten Bearbeitungsgebiet eine Begrünung der Vegetationsflächen mittels Rollrasen.

BALLSPIELPLÄTZE TIVOLI - BELAGSSANIERUNG

Projektingenieur:
Ricardo Leuschel

ÖBA:
Ricardo Leuschel,
Lisa Stöllnberger

Baubeginn:
Oktober 2020

Baufertigstellung:
November 2020

Kosten:
€ 105.000, --

Die Ballspielplätze Tivoli sind Teil des Tivoli Freiflächenareals im Stadtteil Pradl. Durch die Nähe zum Tivoli Freibad und einer guten Radweganbindung werden sie für diverse Ballspiele intensiv genutzt. Dies führte dazu, dass die Ballspielplätze bereits erhebliche Verschleißerscheinungen und Löcher im Belag aufweisen.

Daher war eine Sanierung notwendig, mit dem Ziel der Wiederherstellung von drei, den modernen sportlichen Anforderungen entsprechenden und ganzjährig nutzbaren Ballspielplätzen.



Belagsschäden mittlerer Platz (Quelle: eigenes Archiv, 2020)

Im Zuge der Sanierung wurde der vorhandene EPDM-Kunststoffbelag mit einer Gesamtfläche von ca. 1.600 m² abgetragen und entsorgt. Anschließend wurde auf den vorhandenen Unterbau in zweilagiger Bauweise eine neue 20 mm starke EPDM-Schicht (10 mm Basisschicht + 10 mm Nuttschicht) neu aufgebracht. Abschließend wurden noch neue Spielfeldmarkierungen für Basketball, Streetball und Fußball ergänzt und kleinere, punktuelle Zaunsanierungen im Areal vorgenommen.



Fertig sanierter EPDM-Belag (Quelle: eigenes Archiv, 2020)

HUNDETRINKBRUNNEN FRANZ- GSCHNITZER- PROMENADE

Projektingenieur:
Ricardo Leuschel,
Markus Pinter

ÖBA:
Ricardo Leuschel

Baubeginn:
Juni 2020

Baufertigstellung:
Juli 2020

Kosten:
€ 15.000, --

Entlang der Franz- Gschnitzer- Promenade erfolgte durch die TIGAS, im Bereich zwischen Freiburger Brücke und Karwendel Brücke, die Verlegung einer neuen Fernwärmeleitung. Im Zuge dessen wurden ebenfalls die bestehende Rad- Gehweg- Situation und die Aufenthaltsqualität in diesem Promenadenabschnitt überarbeitet.

Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität wurde im Promenadenbereich so ein neuer Trinkbrunnen adaptiert, welcher zur Freude unzähliger Hundebesitzer auch einen separaten Auslass mit Auffangbehälter für Vierbeiner besitzt. Der Trinkbrunnen baut nicht nur das Angebot an öffentlichen Wasserspendern weiter aus, sondern deckt auch einem stark frequentierten Knotenpunkt des städtischen Fuß-, Lauf- und Fahrradnetzes ab.

Ergänzend zum Trinkbrunnen erfolgte auch die Errichtung mehrerer Grünstreifen als Standorte zusätzlicher Baumpflanzungen.



Neuer Hundetrinkbrunnen Franz- Gschnitzer- Promenade (Quelle: eigenes Archiv, 2020)

SCHLOSSHOTEL IGLS – Vorplatz

Projektingenieure:
Lisa Stöllnberger
Markus Pinter

ÖBA:
Ricardo Leuschel,
Lisa Stöllnberger

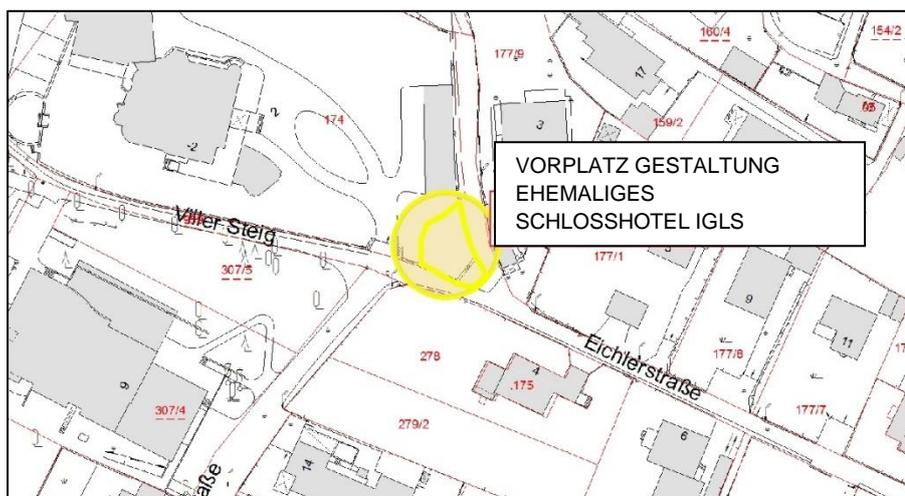
Fläche:
250 m²

Bauausführung:
Oktober - Dezember
2020

Kosten
Baumeister:

€ 74.165,00

Mit dem Verkauf und Abbruch des Schlosshotel Igls ist jene Teilfläche im Kreuzungsbereich Viller Steig/ Eichlerstraße/ Habichtstraße in städtischen Privatbesitz übergegangen, auf dem sich auch der historische Torbogen befindet. Im Rahmen der Umgestaltung soll der Torbogen und die angrenzende Gartenmauer erhalten und fachgerecht saniert und ein neuer Aufenthaltsbereich geschaffen werden. Die Kernelemente des Bürgerbeteiligungsprozesses wurden aufgegriffen und in den Planungsentwurf eingearbeitet.



Verortung des Bearbeitungsgebietes, Schlosshotel Igls (Quelle: eigenes Archiv, 2020)

Die neu gestaltete Fläche ist ca. 250 m² groß. Das wesentliche Gestaltungselement ist die vorhandene ehemalige Garteneinfassungsmauer des früheren Schlosshotel Igls inklusive dem dazugehörigen Torbogen. Im Rahmen der Neugestaltung soll diese Einfassungsmauer fachgerecht saniert und partiell heruntergesetzt werden. Dadurch ergeben sich neue Sichtbeziehungen zwischen dem Inneren des Platzes und der Umgehungsstraßen. Die Mauer thematisiert das Andenken an das ehemalige Schlosshotel Igls, gleichzeitig werden durch die Öffnungen im Mauerwerk neue „Strömungen“ zugelassen. Die Mauer soll durch das partielle „Heruntersetzen“ auf Sitzniveau erlebbar und begreifbar gemacht werden.

Unmittelbar vor dem Torbogen wurde mittig ein neuer Trinkwasserbrunnen (ehemaliger Brunnen vor der Iglser Kirche) platziert. Dieser ist in einer radial angelegten Pflasterfläche integriert und soll den Besucher/ Bürger zu dem Platz leiten.

Innerhalb der Gartenmauer steht eine erhaltenswerte Blut-Buche, die mit einer Staudenmischpflanzung und Solitärsträuchern in Szene gesetzt wird. Die Wege sind wassergebunden ausgeführt und drei zusätzliche Sitzbänke laden zum gemütlichen Verweilen ein.

WILDBIENENHAUS EGERDACHSTRASSE

Projektingenieur:
Markus Pinter

Gesponsorte
Kosten:
€ 5.000, --

Auf Initiative von Gemeinderätin Janine Bex wurde in der neuen Parkanlage im öffentlichen Teil ein Wildbienenhaus errichtet. Diese Idee wurde auch schon im Bürgerbeteiligungsprozess für die Planung des neuen Parks an der Egerdachstraße von den Bewohnern des benachbarten Pflege- und Altenwohnheims geäußert. Ein Wildbienenhaus ist somit eine bereichernde Ergänzung für die Parkanlage.

Ein sogenanntes Wildbienenhaus ist so gestaltet, dass möglichst viele Insekten und Bienenarten Nisthilfen und Unterkünfte vorfinden und somit die Artenvielfalt und der Artenerhalt gefördert wird. Gleichzeitig ist diese Anlage Anschauungsobjekt, um das Bewusstsein für dieses Thema in der Bevölkerung und vor allem bei den Kindern zu schaffen.

Damit das Projekt fach- und artgerecht umgesetzt werden konnte, wurde die Umsetzung vom Alpenzoo beratend begleitet.

Die beiden benachbarten Wohnbauträger (Raiffeisen WohnBau Tirol GmbH und NEUE HEIMAT TIROL Gemeinnützige WohnungsGmbH) haben sich zu einem Sponsoring des Wildbienenhauses bereit erklärt. Die Sponsoringverträge wurden vom Referat mit Hilfe der Präsidialabteilung erstellt und dem Stadtsenat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das Projekt wurde vom Tischler Christian Schwarzer mit Unterstützung durch das Amt für Grünanlagen umgesetzt.



Eröffnung des Wildbienenhauses (Quelle: NHT, 2020)

PLANUNGEN:

ING. – ETZEL – PARK / COOL – INN

Projektingenieure:
Lisa Stöllnberger
Markus Pinter

Fläche
Ing.-Etzel-Park:
1300 m²

Detailplanung:
März - Dezember
2020

Geschätzte
Herstellungskosten
gesamt:
€ 710.000,00

Davon Stadt
Innsbruck
(Baumeister und
Landschaftsbau):
€ 350.000,00

Davon FFG-
Projekt Cool-Inn
(blaue
Maßnahmen):
€ 360.000,00

Der Ing.-Etzel-Park in seiner aktuellen Form entspricht einer Fläche von knapp 1.300 m². Dieser wird von der Claudiastraße, der Ing.-Etzel-Straße sowie der Siebererstraße im Stadtteil Saggen begrenzt. In seiner Ausrichtung und dem maximalen Versiegelungsgrad entspricht dieser innerstädtische Park in seiner Wahrnehmung und Funktionalität einer dreieckigen „Verkehrinsel.“ Asphaltierte Wegführungen, funktionale Sitzgelegenheiten sowie die partielle Beschattung durch teils geschädigte Bestandsbäume prägen in seiner Ausstattung diese Grünfläche.



Ist-Zustand Ing.-Etzel-Park, Umgebung und seine Bestandsbäume (Quelle: eigenes Archiv, 2020)

Mit dem Bau der S-Bahnhaltestelle Messe in Saggen, kommt dem umliegenden Straßen- und Grünflächen-Freiraum eine neue Bedeutung zu. Der zukünftige Messebesucher soll öffentlich anreisen und entlang der Ing.- Etzel-Straße durch den Ing.-Etzel-Park das Messegelände aufsuchen. Der Park übernimmt somit als verlängerter Warte- und Aufenthaltsraum für die Messebesucher bzw. als Erholungsraum für die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Saggen eine neue Nutzung und Freiraumqualität.

Das Tiefbauprojekt zwischen Claudiastraße und Bienerstraße, das mit der Neugestaltung der Ing.- Etzel-Straße in Form einer „Begegnungszone“ beauftragt ist, soll zeitgleich mit dem Grünanlagenprojekt „Neugestaltung Ing.-Etzel-Park“ erfolgen und gemeinsam im Frühsommer 2021 realisiert werden.

Im Rahmen der FFG-Projekts „COOL – INN“ wurde der Ing.-Etzel-Park als Pilotprojekt ausgewählt, um Möglichkeiten der blauen Infrastruktur – das heißt - Kühlung durch Wasserelemente im

öffentlichen Raum - praxisnah erlebbar zu machen. Die IKB, Innsbrucker Kommunalbetriebe, Abteilung Abwasser, ist als Projektleiter und wesentlicher Projektpartner federführend bei der Umsetzung technischen „Kühlungs-Maßnahmen“ im Ing.- Etzel-Park. Darüber hinaus sollen die geplanten Maßnahmen wissenschaftlich begleitet und nach Abschluss der Bauarbeiten fachgerecht evaluiert werden. Die UIBK – Universität Innsbruck (Arbeitsbereich Umwelttechnik, Institut für Infrastruktur) sowie die BOKU – Universität für Bodenkultur in Wien (Institut für Siedlungswasserbau-, Industrie-, Wasserwirtschaft- und Gewässerschutz) werden dieses Projekt aus wissenschaftlicher Sicht begleiten.

In Zusammenarbeit mit dem Projekt Cool-Inn wurden die Erkenntnissen, die aus dem Bürgerbeteiligungsprozess gewonnen wurden, in ein Entwurfskonzept eingearbeitet.

Neben den Bestandsbäumen, die eine primäre räumliche Zonierung vorgeben, wurde die neue Wegenetzverbindung an den bestehenden/ zukünftigen Anschlüssen der Umgebungsstraßen adaptiert. Mit der Annahme, den Ing.-Etzel-Park in NO- Richtung über die Siebererstraße erweitern zu können, wird hier zukünftig ein gemischter Rad-Fußweg im gestreckten Verlauf integriert sein.

Um eine maximale Entsiegelung der Bestandsfläche zu erzielen, werden die fußläufigen Wegeverbindungen innerhalb des Parkes als wassergebundene Wegedecken ausgestaltet.

Kernelement und Aushängeschild dieser städtischen Parkanlage ist die Umsetzung und Installation von technischen und ästhetisch ansprechenden Wasserelementen, die die Wasserkühlung an heißen Sommermonaten sensorisch erlebbar machen. Dafür ist im Zentrum der Grüninsel eine Bodenplatte mit unterschiedlich starken Wasserdüsen/ Springdüsen integriert. Diese wird von drei Beton-Sitzkörpern umrandet und soll dazu einladen, zu verweilen und sich bei Bedarf abzukühlen. Drei oberflächennahe Wasserarme in Form von seichten, gepflasterten Rinnen, sollen das anfallende Wasser von den jeweiligen Endpunkten weiter zum Mittelpunkt transportieren.

An den jeweiligen Endpunkten befinden sich eine Wasserwand mit einer Tröpfchen- und Sprühdüsenvorrichtung, ein Trinkbrunnen sowie eine kleine Bodenwasserquelle, die das Wasser in den unterschiedlichen Bewegungsformen erlebbar machen. Das Wasser wird über die Wasserarme zum zentralen Wasserelement geleitet und mündet von dort in einen Abfluss. Dieser ist mit einem unterirdischen Retentionsbecken verbunden. Im Rahmen der technischen und finanziellen Machbarkeit sollen hier zwei Wasserkreisläufe miteinander verbunden werden – zum einen brauchen wir Trinkwasser für die Versorgung der Wasserelemente und zum anderen entsteht Gebrauchswasser, das wiederum für die Kühlung der Wassergebundenen Wegedecken und für die Bewässerung der Bäume verwendet werden kann.



Neues Entwurfskonzept Cool-Inn „Wasserpark“ - Ing.-Etzel-Park (Quelle: Stöllnberger, 2020)

Als Sitz- und Ausstattungselemente werden innerhalb der Anlage mehrere Tisch-Bank- Kombinationen und organisch geformte Bankreihen vorgesehen, die teils mit Rückenlehne, teils ohne für unterschiedliche Nutzungen zugänglich sind.

Die Vegetationsflächen innerhalb der Anlage werden von einer sanften Hügel -und Geländemodellierung begleitet. Diese schafft eine weiterführende Gliederung in kleinere Zonierungseinheiten. Neben dem Erhalt von 15 alten Bäumen erfolgen einige Neupflanzungen, die mit ausdauernden Staudenbeeten und partiellen Blühheckengruppen das neue Bepflanzungskonzept abrunden.

Die Trafik, die im SW-Teil der Anlage ihren Standort hat, wird partiell von einer ergänzenden bodengebundenen Fassadenbegrünung überdacht.

SCHWAMMSTADT PRINZIP – ING. - ETZEL – STRASSE

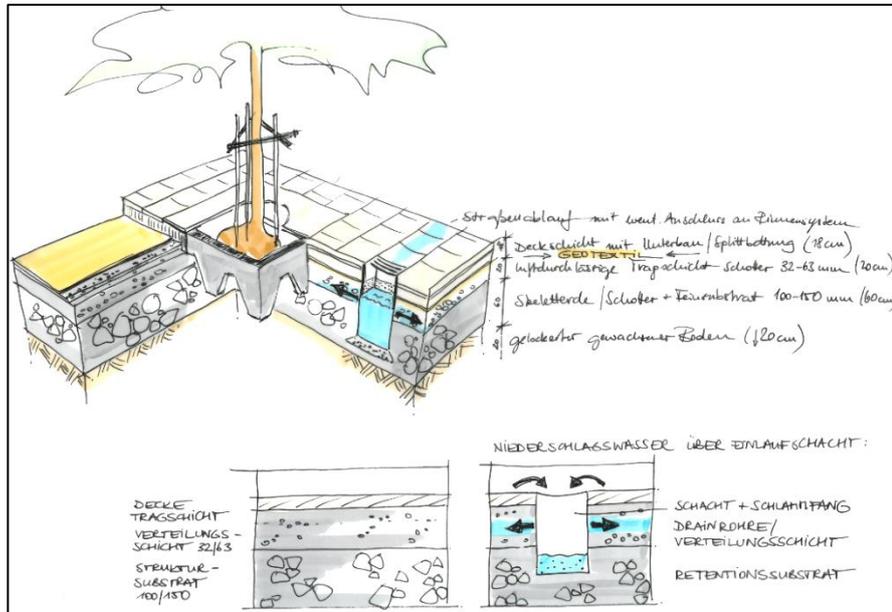
Projektingenieure:
Lisa Stöllnberger
Markus Pinter

Detailplanung:
März - Dezember
2020

Für die Optimierung von Baumstandorten im innerstädtischen Bereich und die Erweiterung des zusammenhängenden Wurzelraumes wird im Rahmen der Neugestaltung der Begegnungszone Ing.-Etzel-Straße für die begleitenden Straßenbäume das innovative Stockholmer System/ Schwammstadt- System angewendet.

Damit die Bäume für zukünftigen Entwicklungen bestmöglich gerüstet sind, schaffen wir mit Hilfe des Schwammstadtprinzips unter den Straßen und Gehwegen einen neuen Wurzelraum. Dazu wird unterhalb der versiegelten Oberflächen im Straßenraum eine Schicht aus grobkörnigem Schotter sowie feineren, wasserspeichernden Materialien angelegt. Die Bäume stehen wie üblich in ihren Baumscheiben, haben aber direkten Kontakt zu den Schotter Schichten und können diese durchwurzeln. Das anfallende Regenwasser kann direkt über die Baumscheiben bzw. über entsprechende Einlaufschächte und Drainageeinrichtungen in die Schotterschicht ablaufen und steht dort als „Wasserspeicherreservoir“ den Bäumen länger zur Verfügung. Im Falle von Starkregenereignissen kann dieser Wurzelraum zusätzlich als Puffer dienen und verhindert dabei mögliche Überflutungsszenarien.

Damit Bäume in den Städten nachhaltig alt werden können und gesund bleiben, braucht es innovative Systeme wie das Schwammstadt- Prinzip. Dieses fördert die Baumgesundheit und unterstützt zeitgleich die „grün-blauen“ Infrastrukturleistungen im städtischen Umfeld.



Skizzierung Aufbau Stockholm System (Quelle: Stöllnberger, 2018).

GRILLPLATZ KRANEBITTEN II

Projektingenieur:
Ricardo Leuschel
Lisa Stöllnberger

Grillplätze im Stadtgebiet werden bei der Bevölkerung sowohl positiv als auch negativ betrachtet. Einerseits existiert reges Interesse für Plätze, an denen sich Menschen zum Grillen treffen können, andererseits fühlen sich Anrainer solcher Plätze durch Geruch und Lärm gestört. So führten massive Beschwerden zuletzt dazu, dass zwei stark frequentierte Grillplätze aufgelöst werden mussten. Um der Bevölkerung auch weiterhin die Möglichkeit zum Grillen bieten zu können, wurde nach verträglichen Alternativen für Grillplätze gesucht.

Ein geeigneter Standort fand sich in Kranebitten nördlich der Tiroler Landesstraße, zwischen Campingplatz und Kaserne. Dort existiert eine ca. 2.500 m² große Waldfläche, die sich im städtischen Eigentum befindet. Die Fläche liegt relativ weit entfernt von privaten Anrainern, die sich belästigt fühlen könnten und ist durch einen Baumgürtel zusätzlich abgeschirmt. Zudem gibt es in der Nähe ausreichend PKW-Stellplätze, welche der Parkraumbewirtschaftung unterliegen.

Vom Amt für Grünanlagen wurde dazu im Auftrag des Bürgermeisters ein entsprechendes Konzept ausgearbeitet. Dieses sieht insgesamt vier große, terrassenförmig angelegte Schotterflächen vor, die als Grillzonen genutzt werden können. Hinsichtlich der Ausstattung sind lediglich mehrere Tisch-Bank-Kombinationen und Mülleimer vorgesehen. Vorgefertigte Grillstationen gibt es gezielt nicht.

Zur fußläufigen Erreichbarkeit der Fläche ist außerdem eine 1,5 m breite und ca. 10 m lange Holzbrücke im Nahbereich des Parkplatzes vorgesehen, welche über die Kranebitter Klamm verläuft.

In der politischen Diskussion wurde noch kein eindeutiger Konsens für diesen neuen Grillplatz gefunden. Ein entsprechender Nachtragskredit wurde deshalb dafür auch nicht gewährt. Daher wurde die Umsetzung des Projekts vorerst zurückgestellt.



Entwurfsplan Grillplatz mit Holzbrücke (Quelle: eigenes Archiv, 2020)

Projektingenieur:
Ricardo Leuschel
Lisa Stöllnberger

WEGEVERBINDUNG WIESENGASSE - PASCHBERGWEG

Westlich der Autobahnauffahrt Innsbruck Mitte, zwischen Wiesengasse und Paschbergweg, wurde von der IIG das neue Football Stadion errichtet. Westlich davon befinden sich drei Grundstücke im städtischen Eigentum. Auf einem davon war eine neue Rad-/ Fußwegverbindung zwischen der Wiesengasse und dem Paschbergweg geplant.

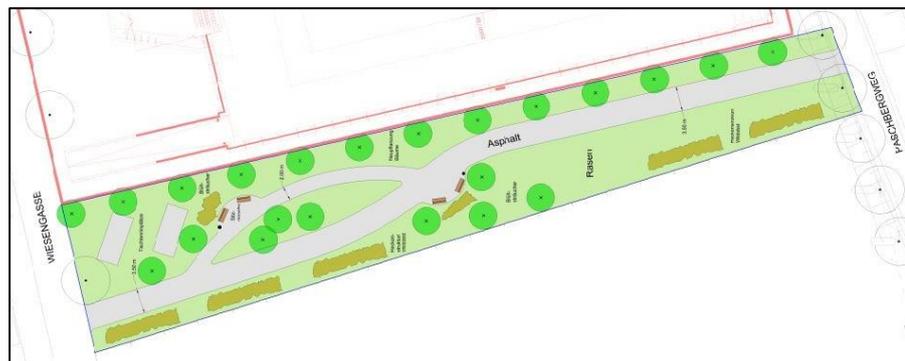
Da sowohl die Wiesengasse als auch der Paschbergweg als Erholungsraum intensiv genutzt werden und beides wichtige Achsen für den Radverkehr sind, sollte mit dem geplanten Weg eine zusätzliche Verbindung geschaffen werden.

Die Wegeverbindung wäre westlich des Stadions in Nord- Süd Ausrichtung verlaufen. Entlang des Weges waren zwei Aufenthaltsbereiche mit Sitzbänken und Müllkübeln, sowie für die sportlichen Aktivitäten zwei Tischtennisplatten eingeplant.

Der Verbindungsweg mit einer Länge von ca. 110 m war barrierefrei asphaltiert gewesen.

Als Abgrenzung zur westlich angrenzenden, landwirtschaftlichen Nutzfläche wäre entlang der Grundgrenze ein 1,0 m hoher Maschendrahtzaun aufgestellt worden. Abschließend hätte noch eine großzügige Neupflanzung mit Bäumen und Sträuchern erfolgt.

Die Projektrealisierung wurde jedoch mit dem Stadtsenatsbeschluss vom 08.07.2020 vorerst zurückgestellt, da andere Verbindungen vom Stadtsenat dringlicher eingestuft wurden.



Entwurfsplan Rad-/Fußwegverbindung (Quelle: eigenes Archiv, 2020)

PLATZGESTALTUNG ANGERZELLGASSE

Projektingenieure:
Lisa Stöllnberger
Ricardo Leuschel

Im Rahmen der Quartiersentwicklung Angerzellgasse wurde von der Stadt Innsbruck eine Studie in Auftrag gegeben, die eine Gestaltung des ganzen Quartiers untersucht hat. Da die Umsetzung der gesamten Gestaltung ein langfristiges Ziel darstellt, einige Flächen allerdings bereits früher zur Verfügung stehen könnten, wurde das Referat mit der Planung und Kostenschätzung einer provisorischen Gestaltung der Vorplatzfläche zwischen Bibliothek, dem Akademisches Gymnasium Innsbruck und der Volksschule Innere Stadt beauftragt. Es wurden zwei verschiedene Varianten dafür ausgearbeitet. Die Idee war, ein „Klassenzimmer im Grünen“ zu schaffen, das in unterschiedlichen Zonierungen mit verschiedenen Sitzgelegenheiten/ Pausenräumen eingeteilt ist.



Imageskizze Neugestaltung KQ Angerzellgasse (Quelle: Stöllnberger, 2020).

PFLANZPLANUNGEN/ PFLANZAKTIONEN

BEGRÜNUNG RADWEGVERBINDUNG LOHBACH

In Zusammenarbeit
mit dem Amt Tiefbau

Projektingenieur:
Markus Pinter

Zwischen Karl-Innerebner-Straße und Lohbach wurde vom Amt für Tiefbau eine Rad- und Fußwegverbindung zur Überwindung des Höhenunterschiedes errichtet. Besonders die Bewohner der angrenzenden Wohnanlage verfolgten hierbei den Schutz der bestehenden Bepflanzung und die Neubegrünung mit großem Interesse. In Zusammenarbeit mit dem Amt Tiefbau wurde hierfür ein Begrünungskonzept erarbeitet und der Bevölkerung kommuniziert und in weiterer Folge mit dem Referat Pflege und Service umgesetzt.

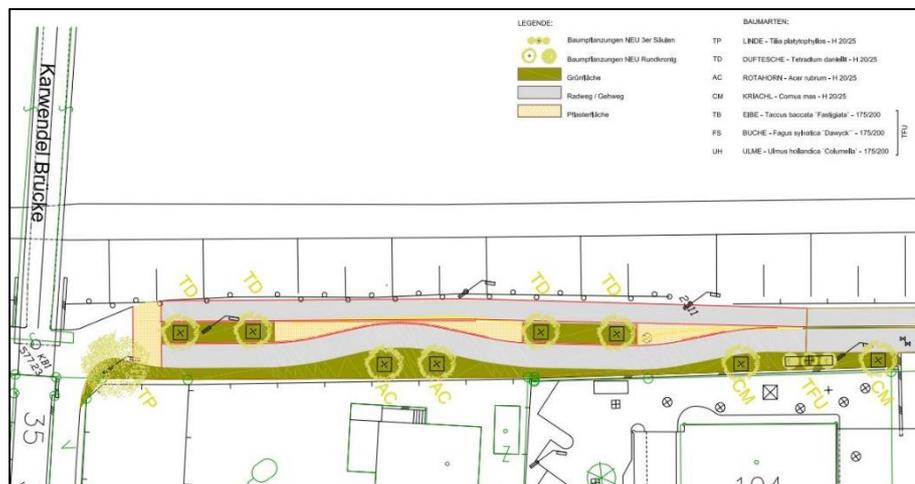


Bepflanzungskonzept Rad-/Fußwegverbindung Lohbach (Quelle: Amt für Tiefbau)

FRANZ-GSCHNITZER-PROMENADE

Projektingenieurin:
Lisa Stöllnberger

Im Zuge der Verlegung der Fernwärmeleitung wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt Tiefbau bzw. mit der Radkoordination der Bereich bei der Karwendelbrücke neu geplant. Insbesondere wurde der Radwegverlauf geändert, um in diesem Bereich die Geschwindigkeit der Radfahrer zu reduzieren. Gleichzeitig wurde ein Bepflanzungskonzept erarbeitet, das nicht nur die entfallenen Bäume ersetzt, sondern fast dreifach so viele Bäume vorsieht, wie im Bestand zuvor. Die Umsetzung des Konzepts erfolgte im Herbst.



Bepflanzungsplan Fr.-Gschn.-Promenade, Ausschnitt (Quelle: eigenes Archiv, 2020).

BEGRÜNUNG RADWEGVERBINDUNG KLOSTERANGER

Projektingenieurin:
Lisa Stöllnberger

Vom Amt Tiefbau wurde Anfang des Jahres 2020 eine neue Radwegverbindung vom Klosteranger zur Unterführung ÖBB realisiert. Vom Referat wurde dafür die Begrünung geplant und gemeinsam mit dem Referat Pflege und Service im Herbst 2020 umgesetzt.



Bepflanzung Radwegverbindung Klosteranger (Quelle: eigenes Archiv, 2020).

BEGRÜNUNG HANS-UNTERMÜLLER-STRASSE

Projektingenieur:
Markus Pinter

Die Hans-Untermüller-Straße wurde durch das Amt Tiefbau bis zu einem Grundstück verlängert, das zukünftig verbaut werden soll. Für diese Zufahrt musste ein kleines Waldstück mit teilweise wertvollen Bestandsbäumen gerodet werden. Dieser Umstand wurde von den angrenzenden Bewohnern sehr bedauert und es wurde eine so weit als möglich kompensierende Begrünung versprochen. Das Referat hat einen Bepflanzungsvorschlag ausgearbeitet, der nach Anregung aus der Bevölkerung mit Obstbäumen im Sinne der „essbaren Stadt“ erweitert wurde. Das Begrünungskonzept wurde im Herbst gemeinsam mit dem Referat Pflege und Service umgesetzt.



Skizze Begrünungskonzept Hans-Untermüller-Straße (Quelle: eigenes Archiv, 2020).

BAUMVERPFLANZUNG HERZOG-OTTO-UFER

Projektingenieur:
Markus Pinter

Am Herzog-Otto-Ufer gegenüber der Badgasse wurde durch die IKB der Kanal erneuert. Dafür musste bei den Grabungsarbeiten massiv in den Grünstreifen eingegriffen werden. Da sich dort eine begleitende Baumreihe befindet und vier gut entwickelte Bäume für die Bauarbeiten hätten entfernt werden müssen, hat man sich für eine Großbaumverpflanzung entschieden. Da die Herzog-Otto-Straße ein neuralgischer Verkehrsstrang ist und eine Sperrung der Straße am Tag nicht in Frage kam, musste die Maßnahme in der Nacht erfolgen. Die Bäume wurden deshalb gegen Mitternacht vom Standort entnommen und am Wiesele eingepflanzt.

Ursprünglich wäre der Plan gewesen, die Bäume zu entnehmen und nach Fertigstellung der Baumaßnahme wieder an der gleichen Stelle einzupflanzen. Da eine Großbaumverpflanzung nach Fertigstellung der Baustelle in den relativ schmalen Grünstreifen sowohl bautechnisch als auch verkehrstechnisch extrem schwierig gewesen wäre, hat man sich dazu entschieden, die verpflanzten Bäume am Wiesele dauerhaft zu belassen und am Herzog-Otto-Ufer neue, große Bäume der gleichen Art nach zu pflanzen.



Nächtliche Baumentnahme Herzog-Otto-Ufer (Quelle: eigenes Archiv, 2020).

BAUMPFLANZUNGEN IM INNSBRUCKER STADTGEBIET

Planung und Bau in
Zusammenarbeit mit
Pflege und Service

Kosten:
€ 45.000,--

Bäume und deren positiver Effekt auf das städtische Klima sind in Zeiten des Klimawandels wichtige Zukunftsthemen. Es gilt zum einen, dem Klimawandel entgegenzuwirken, zum anderen aber auch mit Klimaanpassungsstrategien zu reagieren. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Baumauswahl. In diesem Zusammenhang geht es darum, sogenannte Klimabäume zu identifizieren und im Stadtgebiet zu verwenden, ohne dabei die Artenvielfalt zu verlieren. Deshalb gibt es verschiedene Forschungsprojekte vor allem in Deutschland, um die Stadtbäume der Zukunft zu selektieren, die den schwierigen Standortansprüchen gerecht werden. So gibt es z.B. eine Liste von empfehlenswerten Straßenbäumen, die von der deutschen Gartenamtsleiterkonferenz herausgegeben und ständig aktualisiert wird.

Im Innsbrucker Stadtgebiet werden jedes Jahr auch neue Baumarten gepflanzt, die laut den oben genannten Tests mit den Herausforderungen des Klimawandels besser zurechtkommen. Eine der neuen Baumarten ist zum Beispiel der Eisenholzbaum (*Parrotia persica*), der unter anderem bei der Andechsstraße gepflanzt wurde.

Im Jahr 2020 wurden **225 Bäume entfernt**. Demgegenüber wurden allerdings **291 Bäume** (Neu- und Ersatzpflanzungen) **gepflanzt**.



Baumlieferung (Quelle: eigenes Archiv)

ERGÄNZENDE MASSNAHMEN / PFLEGE

LANDSCHAFTSBAUARBEITEN GRÜNZUG EGERDACH

Projektingenieur:
Ricardo Leuschel

ÖBA:
Ricardo Leuschel

Beginn:
Herbst 2019

Fertigstellung:
Herbst 2022

Pflegekosten 2020:
€ 16.000, --

Im Jahr 2019 erfolgte auf einer Fläche von ca. 8.000 m² die Neugestaltung des Grünzugs Andechsstraße/ Egerdachstraße zu einer einzigartigen und anspruchsvoll gestalteten Park-, Spiel- und Sportlandschaft. Mit den Baumeisterarbeiten erfolgten auch die Landschaftsbauarbeiten zur Begrünung der Anlage mit Bäumen, Sträuchern und Stauden.

Neben den Pflanzarbeiten umfasst der Landschaftsbau auch eine 3-jährige Pflege, welche sich in eine 1-jährige Anwuchspflege und eine 2-jährige Entwicklungspflege aufteilt. Ziel der Pflegemaßnahmen ist die Schaffung von optimalen Entwicklungsbedingungen für die Pflanzen.

Mit Herbst 2020 endete schließlich die Anwuchspflege. Im Zuge einer Anwuchsermittlung wurden sämtliche Ausfälle, sei es weil die Pflanze nicht richtig angewachsen war oder aufgrund von Vandalismus, festgestellt und nachgepflanzt.



Intensivbereich der Anlage (Quelle: eigenes Archiv, 2020)

BÜRGERBETEILIGUNG

BÜRGERBETEILIGUNGSPROZESSE DER STADT INNSBRUCK/ PARTIZIPATION/ PLANUNGSBETEILIGUNG IN DER SPIELPLATZ-GESTALTUNG

Gemeinschaftlicher Planungsprozess

Die Planungsbeteiligung der Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen ist ein wichtiges Instrumentarium, um den Anforderungen und Wünschen aller Beteiligten gerecht zu werden und Fehlplanungen zu vermeiden. Vor allem bei Anlagen, deren Ausstattung und Gestaltung kontrovers diskutiert werden und bei denen mit Konflikten gerechnet werden kann, hat sich die gezielte Planungsbeteiligung bewährt. Das Erarbeiten von gemeinsamen Lösungsvorschlägen fördert die Zufriedenheit der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer.

Erfahrungsgemäß übernehmen diese später mehr Verantwortung für "ihren" mitbestimmten Freiraum und setzen sich engagierter ein, wenn es um Nutzung, Funktionalität und Erhalt dieser Anlage geht. Mit Informationsveranstaltungen, Diskussionsrunden, „Vor-Ort“-Terminen, Planungsgesprächen und Workshops/ Pflanzaktionen kann es gelingen, eine höhere Akzeptanz für die Ausstattung und Gestaltung einer Grünanlage oder den Ablauf einer Baumaßnahme zu gewinnen.

Ablauf Bürgerbeteiligung

Abhängig von Größe und Bedeutung des Spielplatzprojektes sowie den späteren Nutzerinnen und Nutzern, reichen die Beteiligungsmöglichkeiten von Gesprächen mit Einzelnen über Informationsveranstaltungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ganzer Stadtteile bis hin zu moderierten Planungsgesprächen. Angestrebt wird der offene Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern mit der Stadtverwaltung, bei der durch Ideensammlung, Diskussion, Zielformulierung und Abwägung erste Ergebnisse erarbeitet werden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse stellen das Fundament für zukünftige Planungsprozesse dar.

Beispiel Ideenwerkstatt

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen hängt im Einzelnen immer von der jeweiligen Situation ab. Grundsätzlich kommen jedoch alle Akteure, die Kinder und Jugendlichen, Eltern, Nachbarn sowie Planer zu einem Ortstermin zusammen.

In einem ersten Workshop wird das Projekt vorgestellt sowie Rahmenbedingungen bzw. die IST-Situation ausführlich erläutert. Darüber hinaus werden Ziele formuliert und erste Ideen zusammengetragen. Es gilt herauszufinden, welche Interessenslagen sich hinter den jeweiligen Gestaltungsvorschlägen befinden. Handelt

es sich um Einzelinteressen oder können sich mehrere Bürgerinnen und Bürger für diese Idee begeistern?

In einem weiteren Schritt müssen daraus gezielte Schwerpunkte gesetzt werden. Welche Spielideen sind umsetzbar, welche nicht? Dabei geht es um Platzbedarf, Gefahrenpotenzial und das zur Verfügung stehende Budget. Nach Diskussion und Abwägung werden die Wünsche und Ideen der Workshop-Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammengefasst, dann als Grundlage für den Entwurf dienen.

Bei einem zweiten Treffen steht der vorläufig ausgearbeitete Entwurf im Mittelpunkt. Dieser muss der genauen Prüfung standhalten:

- Sind die vorgebrachten Ideen aller Altersgruppen entsprechend umgesetzt worden oder konzentriert man sich auf eine Schwerpunktsetzung?
- Wurde auf die Wünsche der Kinder (Spielplatzausstattung) entsprechend eingegangen?
- Welche Schwierigkeiten traten bei der Planung auf?
- Müssen erneut Änderungen angebracht werden?
- Gibt es weitere Sachverhalte zu klären?

Der daraus resultierende „Zonierungs-Entwurf“ stellt maßgeblich die Planungsgrundlage für die spätere Detail- und Ausführungsplanung der jeweiligen Spielplatzfläche dar.

„Kreislauf“- Veranstaltung Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligungsprozesse sind sehr variabel und können in unterschiedlichen Intensitäten durchgeführt werden. Allen gemeinsam ist in der Regel ein „Startprozess“ sowie eine belohnende „Abschlussveranstaltung“ in Form eines Eröffnungsfestes. Dieses ist sowohl für die Bauausführenden als auch für sämtliche Projektbeteiligte sowie Anrainerinnen und Anrainer, die im Planungsprozess involviert sind, von enormer Bedeutung. Es ermöglicht auf kurzem Wege die Rückbestätigung, ob Planung und das „tatsächlich“ Gebaute auch übereinstimmen - darüber hinaus können mögliche Fragestellungen auf direktem Weg angesprochen und geklärt werden. Nicht zuletzt spiegelt das Eröffnungsfest als finales Element in der Projektphase die Wertschöpfung und Begeisterung derjenigen, die sich gemeinschaftlich für das Gelingen dieses Projektes eingesetzt haben.

<p>Geschäftsstelle Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung in Zusammenarbeit mit dem Referat</p> <p>Projektingenieur: Lisa Stöllnberger</p> <p>Zeitraumen: Mai – August 2020</p>	<p>BÜRGERBETEILIGUNGSPROZESS ING. – ETZEL – PARK</p> <p>Im Rahmen der Projektvorbereitung fand ein umfangreicher Bürgerbeteiligungsprozess zur Neugestaltung Ing.-Etzel-Parks statt. Unter der Leitung von der Geschäftsstelle Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung wurden im Sommer 2020 unterschiedliche Methoden der Bürgerbefragung im Stadtteil Sagen durchgeführt.</p> <p>Befragung/ Beobachtung/ Gespräche mit Schlüsselpersonen Neben Passantenbefragungen (bei 600 Briefwurfsendungen konnte eine Rücklaufquote von 12 Prozent erreicht werden) fanden Beobachtungen sowie eine Online – Befragung der angrenzenden Bögen – Mieter statt. Darüber hinaus wurden Gespräche mit interessierten Anrainern sowie spezifischen Schlüsselpersonen in direkter Nachbarschaft (Messebetreiber, ÖBB, Teestube) unternommen.</p> <p>Das Bild, das sich aktuell vor Ort ergibt, spiegelt im Wesentlichen die Meinungen der BürgerInnen wider. Über zwei Drittel der Befragten benützen die Grünfläche als reinen Durchzugspark, wobei die Hauptwegerichtung entlang Zeughausgasse – Siebererstraße zu beobachten ist. Mangelnde Aufenthaltsqualitäten lassen sich auf starken Straßenlärm, freudlose und unbelebte Grünflächengestaltung und fehlende Infrastruktur zurückführen.</p> <p>Online-Befragung In Hinblick auf die Neugestaltung geht der Grundtenor in eine klare Richtung: Grünanlagen und Grünflächen sollen nach Möglichkeit erhalten, flächenmäßig erweitert und optisch ansprechender gestaltet werden. Im konkreten soll der Ing.-Etzel-Park attraktiver werden. Die Thematik der großflächigen Entsiegelung und somit Verringerung des „Wärmeinsel“- Effektes war vielen Bürgerinnen und Bürger ein großes Anliegen. Auch die Installation von Urban-Gardening Flächen in Form von punktuellen Hochbeeten wurden als Ideen Anregung genannt. Zwei Drittel der Befragten wünschen sich Ruhe zonen sowie gemütliche und optisch ansprechende Picknickbereiche/ Sitzgelegenheiten. Darüber hinaus wurden Trinkmöglichkeiten für Mensch und Tier, Wasserspiel/ Brunnen, sowie eine Erhöhung der Beschattung durch Baumneupflanzungen angeregt. Zur Belebung des öffentlichen Raumes wurden von mehreren Lokalbetreibern der Wunsch nach einer temporären Veranstaltungsfläche/ Gastgartenfläche innerhalb des Ing.-Etzel-Parks sowie die Möglichkeit für Kunst- und Design-Installationen angesprochen.</p>
---	---



Ideenfindung Bildung (Quelle: Stöllnberger, 2020)

Ferienzug Kinderworkshop - BILDING

Im Rahmen des Ferienzugs – Sommerprogramm fand im August 2020 im Bildung ein Kreativworkshop mit 17 Kindern zum Thema Stadtkühlung statt. Gemeinsam mit Architektinnen, Expertinnen der Stadt Innsbruck (Bürgerbeteiligung, Amt für Grünanlagen – Planung und Bau), der IKB Abwasser und der Uni Innsbruck wurde unter Berücksichtigung von nachhaltigen Veränderungsmaßnahmen ein Modell für den „zukünftigen“ Ing.-Eitzel-Park errichtet.



BÜRGERBETEILIGUNGSPROZESS GUTSHOFWEG/ CINDY

Projektingenieure:
Lisa Stöllnberger
Markus Pinter

Für die Neugestaltung des Kleinkinderspielplatzes fand im Vorfeld ein intensiver Bürgerbeteiligungsprozess statt. Dieser wurde, aufgrund der aktuellen Corona – Richtlinien in einer neuen interaktiven Form durchgeführt.

Befragungs-
Zeitfenster:
Mai – Juni 2020

Dafür wurde am Freitag, den 15. Mai 2020 die Maskottchen - Figur „Cindy“ vor Ort aufgestellt und ansprechend dekoriert. Die Bürgerinnen und Bürger wurden aufgefordert, ihre Ideen und Anregungen für die Spielplatzneugestaltung vor Ort in den angebrachten Briefkasten einzuwerfen oder sich per Tel./ Mail/ QR-Code direkt beim Amt für Grünanlagen zu melden.

Präsentation vor Ort:
17.06.2020



Maskottchenfigur Cindy (Quelle: Jungegger, 2020)

Die eingegangenen Wort- und Bildmeldungen wurden quantitativ sowie qualitativ ausgewertet und in Form eines ersten Entwurfskonzeptes am Mittwoch, den 17.06.2020 direkt vor Ort präsentiert.

Neben einer Trampolinanlage wurde mehrmals auch der Wunsch nach einer Kletter-Turmanlage erwähnt. Unverzichtbar für die neue Anlage ist auch das Thema Wasserspiel.





Entwurfspräsentation Gutshofweg (Quelle: Jungegger, 2020)

Viele Kinder waren sehr auf einen „Themenspielplatz“ fokussiert. Ideen wie eine Katzenröhrenrutsche, Haifischrutsche, Dinosaurierfiguren zum Klettern, ein Schloss mit Prinzen und Prinzessinnen, mehrere Häuschen zum Verstecken und Spielen, Pferdefigur zum Schaukeln und reiten sind einige der Ideen, die an das Amt für Grünanlagen, Planung und Bau herangetragen wurden. Es wird deutlich, dass eine neue Spielplatzanlage immer auch einen bestimmten Identifikationswert haben sollte, um sich mithilfe eines bestimmten Themas von anderen Spielarealen zu unterscheiden.

Die Wortmeldungen der Erwachsenen umfassen allgemeinere Themenschwerpunkte: Neben einer barrierefreien Wegeführung, modernen und kommunikativen Sitzmöglichkeiten, einer naturnahen Bepflanzung, die Errichtung eines Trinkwasserbrunnens, eine Beschilderung der Spielgeräte und der Baumpflanzungen entlang des Gutshofweges wurde auch das Anbringen von Hinweisschildern für die Hundeleinenpflicht auf Spielarealen des Öfteren erwähnt.

Die Kernelemente des Bürgerbeteiligungsprozesses wurden schließlich aufgegriffen und in Form eines Planungsentwurfes ausgearbeitet.

<p>Projektingenieure: Markus Pinter Lisa Stöllnberger</p> <p>Befragungs- Zeitfenster: Mai – Juni 2020</p>	<p>BÜRGERBETEILIGUNG SCHLOSSHOTEL IGLS VORPLATZ</p> <p>Für die Neugestaltung des ehemaligen Vorplatzes des Schlosshotel Igls fand im Vorfeld ein Bürgerbeteiligungsprozess mit dem Verschönerungsverein Igls statt. Im Rahmen von vor Ort-Terminen, wurden Wünsche und Überlegungen zur Platzgestaltung im direkten Austausch abgeklärt und erläutert. Herr Klaus Defner hat sich sehr für den Erhalt und die Restaurierung der Gartenmauer eingesetzt. Er hat das Angebot gemacht, jene alten Mauer-Relikte, die er während des Abbruchs des Schlosshotel Igls gesammelt hat, für die Sanierung und Neuinterpretation des Torbogens und der Einfassung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus war der Wunsch nach einer ruhigen Platzgestaltung mit ergonomischen Sitzgelegenheiten sowie einem Trinkbrunnenanschluss gegeben.</p> <p>Die Kernelemente des Bürgerbeteiligungsprozesses wurden schließlich aufgegriffen und in Form eines Planungsentwurfes ausgearbeitet.</p>
---	---

REFERATSÜBERGREIFENDE KOOPERATIONEN:

LEHRLINGSWORKSHOPS – LEHRBAUSTELLE

Projektingenieur:
Ricardo Leuschel

Lehrlings-
beauftragter:
Robert Mair

Als mittlerweile fester Ausbildungsbestandteil der städtischen Lehrlinge, im Bereich „Garten- und Landschaftsbau“, wurden auch im Frühjahr und Sommer 2020 wieder Übungsbaustellen auf dem Gelände der Stadtgärtnerei realisiert. Dabei wurden ausbildungsrelevante Inhalte, wie das Einmessen der Baustelle auf Grundlage von Plänen, das Verlegen von Leistensteinen und Trittplatten sowie der fachgerechte Umgang mit Pflanzen vermittelt und selbstständig von den Auszubildenden umgesetzt. Als ebenfalls fester Bestandteil der Lehrbaustelle erfolgt das Messen und Abstecken von Flächen im freien Gelände.

Auf diesem Weg können gezielt Berufsinhalte vermittelt und verinnerlicht werden, welche im städtischen Alltag eine eher untergeordnete Rolle spielen und dennoch wesentlicher Bestandteil der Lehrabschlussprüfung sind.

Während des gesamten Workshops erfolgte die intensive Betreuung der Lehrlinge durch die Herrn Robert Mair (Lehrbeauftragter) und Ricardo Leuschel (vom Amt für Grünanlagen).

Auch in diesem Jahr konnten drei städtische Lehrlinge ihre Lehrabschlussprüfung, dank der umfangreichen Vorbereitung, erfolgreich abschließen.



Fertige Übungsbaustelle (Quelle: eigenes Archiv)

FASSADENBEGRÜNUNG PARKHAUS MARKTHALLE

Projektingenieure:
Lisa Stöllnberger
Markus Pinter

Zusammenarbeit
mit:
Roman Strieder,
Philipp Aumann,
Daniela Schnaufert

Fassadenbegrünungen haben unterschiedliche Umsetzungsformen. Grundsätzlich wird zwischen „bodengebundenen“ und „fassadengebundenen“ Systemen unterschieden. Ausschlaggebend für eine funktionierende und dauerhafte Begrünungsmethode ist neben der statisch fundierten Rankhilfsvorrichtung vor allem die standortgerechte Auswahl der zu verwendenden Pflanzenarten. Die Bedürfnisse der Pflanzen in Bezug auf Wasserbedarf, Exposition, Belichtung sowie Geselligkeit/ Wuchsverhalten sind zu berücksichtigen und aufeinander abzustimmen.



Imageskizze Fassadenbegrünung Parkhaus (Quelle: Stöllnberger, 2020).

In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe hat das Referat Grünanlagen – Planung und Bau mit den Ämtern Stadtplanung, Umwelt und der IIG zum Thema Fassadenbegrünung eine Informationsbroschüre ausgearbeitet. Als praktische Anschauungs- und Demonstrationsflächen wurde die Außenfassaden des Parkhauses am Marktplatz als idealer Standort identifiziert. Hier könnten unterschiedlichen Begrünungsmodule nebeneinander angebracht und evaluiert werden. Die Planungen laufen noch. Eine Umsetzung könnte im Jahr 2021 erfolgen.

<p>Projektingenieure: Das Referat in Zusammenarbeit mit anderen Ämtern und Referaten</p>	<p style="text-align: center;"><u>BAUMREIHENKONZEPT</u></p> <p>Zukünftige Strategien für den Umgang mit Stadtbäumen in Innsbruck</p> <p>Das Amt für Grünanlagen – Planung und Bau wurde damit beauftragt, das Baumreihenkonzept für die Stadt Innsbruck zu überarbeiten und anzupassen. Der gesetzliche Auftrag zur Verdichtung bringt eine tendenzielle Abnahme des verfügbaren Raumes für Bäume und Grünräume mit sich und stellt Städte somit vor große Herausforderungen und Zielkonflikte. Darüber hinaus macht der Klimawandel und dessen Folgen den Stadtbäumen zunehmend zu schaffen. Daher gilt es, mithilfe des Baumreihenkonzeptes, den Stellenwert von Grünräumen und innerstädtischen Baumstandorten zu sichern und zu verbessern.</p> <p>Basis für gesunde Stadtbäume im öffentlichen Raum bilden neben einer fundierten Standortanalyse unter anderem ausreichend große Pflanzgruben (Pflanzumgebung), ein gutes Bewässerungssystem sowie der Schutz vor Salzeintrag und physikalischen Beeinträchtigungen. Auch die Wahl der Arten, das Antizipieren der zukünftigen ausgewachsenen Baumformen sowie die Berücksichtigung des unterirdischen Leitungsnetzes sind wichtig, um bei der konkreten Bestimmung der Baumstandorte die besten Strategien für die Zukunftsfähigkeit der Bäume zu entwickeln.</p> <p>Gemeinsam mit anderen, thematisch betroffenen Ämtern und in Abstimmung mit den Leitungsbetrieben erarbeitet das Amt für Grünanlagen – Planung und Bau derzeit ein Konzept für Stadtbäume bzw. eine nachhaltige, räumlich differenzierte Weiterentwicklung von Baumbestand und Baumvolumen, in der Stadt Innsbruck aus. Die Umsetzung dieses Konzeptes umfasst eine gute Kommunikation (Austausch und Sensibilisierung) sowie eine langfristige Prozessgestaltung über die Raumplanungsinstrumente/ Stadtplanung/ Tiefbau (Verankerung und Nachhaltigkeit).</p>
--	--

MITWIRKUNG PROJEKTENTWICKLUNGEN

CAMPAGNE-AREAL

Projektingenieur:
Markus Pinter

Das kooperative Planungsverfahren mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für die städtebauliche Entwicklung auf dem ehemaligen Campagne-Areal wurde abgeschlossen. Darauf aufbauend wurde der Wettbewerb für das erste Baufeld bereits entschieden und der Bau wurde im Herbst 2019 begonnen. Zur Vorbereitung des Wettbewerbs für die Gestaltung des Sportfeldes und des Außenraums gab es weitere Vorbesprechungen und Workshops zur Definition der Rahmenbedingungen und Ziele für diesen Wettbewerb. Dabei brachte sich das Referat umfassend ein. Da die Verhandlungen noch nicht so weit gediehen sind, kann laut IIG der Wettbewerb frühestens Mitte 2021 starten.

FOOTBALLZENTRUM TIVOLI

Projektingenieur:
Markus Pinter

Der Bau des Fußballzentrums in der Wiesengasse durch die IIG wurde 2019 begonnen. Auf Grundlage des durch das Referat erstellten Baumbewertungsplans wäre der ursprüngliche Plan gewesen, die erhaltenswerten Bäume entlang der Wiesengasse im Frühjahr 2020 umzupflanzen und in das neue Areal zu integrieren. Da der Termin der Großbaumverpflanzung aber immer weiter in den Sommer verschoben werden musste, wäre eine Verpflanzung aufgrund der Witterung nicht mehr möglich gewesen. Die Bäume wären vertrocknet. Daher wurde der Plan von der IIG in Zusammenarbeit mit dem Referat dahingehend adaptiert, dass die Bäume an Ort und Stelle stehen bleiben konnten. Nach dementsprechender Umplanung wurde der notwendige Baumschutz vorgeschrieben und kontrolliert. Dadurch konnten die Bäume erhalten und in die Außenanlagen des Neubaus integriert werden. Außerdem wurde vom Referat für die IIG ein Bepflanzungskonzept geplant und von den städtischen Gärtnern umgesetzt.



Erhalten gebliebene Bäume, Fußballzentrum Tivoli (Quelle: eigenes Archiv)

NEUGESTALTUNG VORPLATZ USI INNSBRUCK

Projektingenieur:
Lisa Stöllnberger

Das Universitätssportinstitut Innsbruck beabsichtigt, Anfang des Jahres 2021 den Vorplatzbereich großzügig umzugestalten und zu sanieren. Im Rahmen eines vor Ort Termins wurden mögliche Gestaltungsansätze diskutiert und eine Empfehlung für neue schattenspendende Baumpflanzungen ausgesprochen.

UMGESTALTUNG PRADLER PLATZ

Projektingenieur:
Markus Pinter

Im Zuge des Bürgerbeteiligungsprozesses für die Neugestaltung der Pradler Straße wurde von der Bevölkerung vielfach der Wunsch geäußert, dass der Pradler Platz neugestaltet werden sollte. Es ist geplant, für die endgültige Neugestaltung einen Wettbewerb mit Beteiligung der Anwohner auszuloben. Bis dahin wurde die geplante Asphaltsanierung dahingehend genutzt, den Platz temporär aufzuwerten. Dies wurde hauptsächlich dadurch erreicht, dass aus der bestehenden Asphaltfläche Teile herausgeschnitten und humusiert wurden. Diese Flächen wurden mit Blumenzwiebeln bepflanzt und sollen im Frühjahr, wenn die Tulpen und Narzissen abgeblüht sind, als Blumenwiesen gestaltet werden. Zusätzlich wurde durch die Vergrößerung der Grünflächen und der Radabstellflächen der Straßenquerschnitt vor der Schule verschmälert und somit verkehrssicherer für die Kinder gestaltet. Die Planung erfolgte durch das Amt Tiefbau in Zusammenarbeit mit dem Referat.



Umsetzung provisorische Gestaltung Pradler Platz (Quelle: eigenes Archiv)

GEMEINSCHAFTSGÄRTEN / URBAN GARDENING

Projektingenieur:
Markus Pinter

Es gibt in der Stadt Innsbruck einige Akteure, die die Themen Urban Gardening und Gemeinschaftsgärten in Verbindung mit „essbarer Stadt“ verfolgen und etablieren möchten. Hierbei ist der Innsbrucker Ernährungsrat ein wichtiger Akteur. Für ein Gemeinschaftsgartenprojekt am Wiesele gegenüber des Jugendorts Kaysergarten hat die Stadt Innsbruck dem Ernährungsrat eine Fläche prekaristisch zur Verfügung gestellt. Bei der Umsetzung des Projekts war das Referat mit dem Referat Pflege und Service unterstützend tätig.



Aufbau der Hochbeete am Wiesele (Quelle: Ernährungsrat)

Auch in Pradl hat sich aus dem Beteiligungsprozess heraus ein Urban Gardening Projekt entwickelt, das vom Referat in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle Bürgerbeteiligung, dem Stadtteilkoordinator und dem Referat Pflege und Service unterstützt wurde. Von der IKB wurde bei diesem Projekt ein besonderer Trinkbrunnen als Neuheit in Innsbruck errichtet. Hierbei kann mit einem speziellen Aufsatz ein Hydrant als Trinkbrunnen genutzt werden.



Hydrant beim Pradler Gemeinschaftsgarten (Quelle: IKB)

<p>Projektingenieur: Markus Pinter</p>	<p>UNINEUBAU INNRAIN 52A</p> <p>Am Innrain 52a wird ein neues Büro- und Lehrgebäude der Uni errichtet. In diesem Zuge entsteht auch eine neue Rad-/Fußwegverbindung vom Innrain auf Höhe Innerkoflerstraße bis zur Franz-Gschnitzer-Promenade. Die Planung des Anschlusses an die Promenade wird durch den von der Uni beauftragten Landschaftsarchitekten, der die Außenanlagen der Uni plant, mit geplant. Die relativ schwierige Planung der Anbindung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Referat.</p>
--	--

Beratung privater Bauträger bei Baumpflanzungen entlang öffentlicher Straßen und Wege im Zuge von Bauverfahren.

Beratungen und Stellungnahmen bei 21 Bauverfahren mit privatrechtlichen Vereinbarungen über die Baumarten und Baumqualitäten.

Mitwirkung bei privatrechtlichen Vereinbarungen für die Errichtung öffentlicher Grünanlagen.

Abgaben von Stellungnahmen und Teilnahme an Besprechungen.

(B(I)ack Home Sillhöfe, Trogerstraße, Hans-Maier-Straße, Höttinger Gasse 37, Landesarchiv, HTL Trenkwaldstraße, Wohnbebauung M-Preis Amraser Straße).

Mitwirkung bei der Straßenplanung bezüglich Baumpflanzungen und Baumerhalt bei Bauvorhaben.

Kaiserjägerstraße, Ing.-Etzel-Straße, Sanierung Kettenbrücke – Ausbau Kreuzungsbereiche, Ausbau Fernwärme Innrain, Franz-Gschnitzer-Promenade, Andechsstraße. Radwegverbindung Lohbachufer – Karl-Innerebner-Straße, Hans-Untermüller-Straße, Andechsstraße, Radwegverbindung Klosteranger

Mitarbeit bei städtebaulichen Studien und Wettbewerben sowie Teilnahme an Projektgruppen, Koordinierungsgesprächen und BürgerInnen-Beteiligungsprozessen.

Arbeitsgruppe „Fassadenbegrünung“
Projektgruppe „Urban Gardening“
Vorbereitung Grünraumwettbewerb Campagnerreiterareal
Entwicklung Pradler Straße
Klimaanpassungsstrategien
Masterplan Radverkehr
Entwicklungsstudie Wilten
Entwicklung Hötting West
Wettbewerb Bozner Platz
Wettbewerb Schulerweiterung Sieglanger
Wettbewerb Schulerweiterung Allerheiligen
Wettbewerb Pradl Süd, Baustufe 3 und 4
KO-Gespräch

2021 VORSCHAU - PLANUNG / ENTWICKLUNG / BAU

Promenadenausbau
Weiterentwicklung Baumreihenkonzept
Weiterentwicklung Schwammstadtprinzip / Stockholmer System
Park- und Grünanlagen, Kinderspielplätze – Sanierung
Campagne-Areal, Mitwirkung am Freiraumwettbewerb;
Ing.-Eitzel-Park – Detailplanung und Umsetzung
Rapoldipark Sportplatzsanierung und Umgestaltung
Brückensanierung Fußgängersteg Lohbach
Pilotprojekt Fassadenbegrünung
Sanierung und Übernahme Sportplatz Integrationsheim
Mitwirkung Neugestaltung Bozner Platz
Urban Gardening
Essbare Stadt Innsbruck

VORSCHAU - LANDSCHAFTSBAU

Laufende Kontrolle der Begrünungs- und Pflanzarbeiten bzw.
Überwachung der Pflegearbeiten.
Baumpflanzungen im gesamten Stadtgebiet
Projektbegleitende Bepflanzungen

<p>Die Mitarbeiter des Referates Planung und Bau bedanken sich für die gute und angenehme Zusammenarbeit bei der</p> <p>und bei den Dienststellen</p>	<p>Ressortzuständigen Stadträtin, Mag.^a Uschi Schwarzl</p> <p>Büro des Bürgermeisters Büro der Vizebürgermeisterin Büro des Vizebürgermeisters Büro der Stadträte und Stadträtinnen Büro Abteilungsleitung Allgemeine Servicedienste - GIS – Statistik – Einkauf Bau- und Feuerpolizei Bau-, Wasser-, Gewerbe- und Anlagenrecht Budgetabwicklung der MA III Bürgerservice und Öffentlichkeitsarbeit Finanzdirektion Finanzverwaltung und Wirtschaft Grundverkehr Geschäftsstelle Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung Informationstechnologie und Kommunikationstechnik Kommunikation und Medien Land- und Forstwirtschaft Liegenschaftsangelegenheiten Präsidial- und Rechtsangelegenheiten Rad-, Fußgängerkoordination Sport Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration Straßenbetrieb Straßen- und Verkehrsrecht Tiefbau Verkehrsplanung, Umwelt</p> <p>Innsbrucker Immobilien Gesellschaft IKB-AG - Bautenplanung / Elektrizität / Wasser, Abwasser Innsbrucker Verkehrsbetriebe Amt der Tiroler Landesregierung - Straßenbau / Wasserwirtschaft / Baubezirksamt Innsbruck ASFINAG NHT / Innsbrucker Stadtbau GmbH Wildbach- und Lawinenverbauung</p>
---	--